

wiener
boerse

WO GLOBAL PLAYER ZU HAUSE SIND.

Internationale Aktien
zu Inlandsgebühren:
Rund 680 Wertpapiere
aus 26 Ländern im
global market.

**Jetzt am Börsenplatz
Wien handeln.**

wienerboerse.at



Anzeige

Meldungen in Kürze



Aktuelle Analysen.

MainFirst Bank bestätigt für **Telekom Austria** die Empfehlung Kaufen - und erhöht das Kursziel von 8,0 auf 8,3 Euro. Letzter Schlusskurs: 7,66 Euro - durchschnittliches Kursziel: 7,76 Euro.

MM Warburg bestätigt für **Varta** die Empfehlung Verkaufen - und erhöht das Kursziel von 66,0 auf 67,0 Euro. Letzter Schlusskurs: 84,0 Euro - durchschnittliches Kursziel: 84,33 Euro.

Berenberg bestätigt die Empfehlung Kaufen - und erhöht das Kursziel von 110,0 auf 112,0 Euro. <



Internationale Unternehmensnews.

Der Kunststoffkonzern **Covestro** <DE0006062144> rechnet im laufenden Jahr mit einem weiteren Gewinnrückgang. Bereits 2019 hatte der Dax-Konzern unter mehr Konkurrenz, internationalen Handelsstreitigkeiten und den Problemen der Autoindustrie gelitten. Bei einem Umsatzrückgang um rund 15 Prozent auf 12,4 Milli-

arden Euro brach das Ebitda um die Hälfte auf 1,6 Milliarden Euro ein. Für 2020 stellt der Konzern ein Ebitda von 1,0 bis 1,5 Milliarden Euro in Aussicht.

Die Deutsche Telekom

<DE0005557508> hat vor der anstehenden wichtigen Fusion auf dem US-Markt beim Gewinn deutlich zugelegt. Der Konzernüberschuss legte um knapp 80 Prozent auf 3,9 Milliarden Euro zu. Der Umsatz kletterte auch dank Zukäufen und Wechselkurseffekten um 6,4 Prozent auf 80,5 Milliarden Euro.

Der Spezialverpackungshersteller Gerresheimer

<DE000A0LD6E6> hat im Geschäftsjahr 2018/2019 (per Ende November) von einer weiterhin hohen Nachfrage von Pharma- und Kosmetikunternehmen nach Glasbehältern für Medikamente und Flakons profitiert. Auch die Geschäfte mit Spritzen liefen gut. Der währungsbereinigte Umsatz stieg um 2,4 Prozent auf 1,4 Milliarden Euro. Das bereinigte Ebitda legte um 0,7 Prozent auf 293 Millionen Euro zu.

Die Container-Reederei **Hapag-Lloyd** <DE000HLA475> hat im abgelaufenen Jahr von besseren Frachtraten und konsequenten Sparmaßnahmen profitiert. So konnte der Kon-

PALFINGER

Erst Punktlandung, dann...



CEO Andreas Klauer Foto: beigestellt

Nach den Rekordzahlen für 2019 hat der Salzburger Kranhersteller Palfinger gestern Abend noch eine Gewinnwarnung für das laufende Auftaktquartal 2020 nachgereicht. Im Zuge des Planungsprozesses hat sich „heute gezeigt, dass die Profitabilität im 1. Quartal 2020 voraussichtlich deutlich unter dem hervorragenden Niveau des 1. Quartals 2019 liegen wird“, heißt es. Gründe sind ein geänderter Regional- und Produktmix, die im Zusammenhang mit der Wachstumsstrategie höheren Strukturkosten sowie aktuelle negative Markteinflüsse.

Trotz des voraussichtlichen Ergebnismrückgangs im 1. Quartal erwartet das Management um CEO Andreas Klauer ein solides Geschäftsjahr 2020. Die Zielsetzung, bis 2022 den Umsatz auf 2 Mrd. Euro sowie EBIT-Marge und ROCE (Return on Capital Employed) auf jeweils 10 Prozent im Durchschnitt über den Wirtschaftszyklus zu erhöhen, bleibt aufrecht.

2019 erzielte Palfinger noch durchwegs Rekordzahlen: der Nettogewinn legte um 38 Prozent auf 80,0 Mio. Euro zu. Das EBITDA stieg im Jahresabstand um knapp 14 Prozent auf 223,6 Mio. Euro und das EBIT um mehr als 17 Prozent auf 149,0 Mio. Euro. Der Umsatz wuchs um 8,6 Prozent auf 1,754 Mrd. Euro. Bei all diesen Zahlen schaffte Palfinger in Bezug auf die Analystenerwartungen mehr oder minder eine Punktlandung.

Aktionäre sollen von den Rekordzahlen mittels Erhöhung der Dividende profitieren. Diese wird von 0,51 auf 0,71 Euro je Aktie angehoben.

>APA/red<

Mehr zum Unternehmen - News, Charts, Daten... - gibt's auf www.boerse-express.com hier.

2019

Soll / Ist

Palfinger erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz von 1,75 Milliarden Euro (plus 8,6%), ein EBITDA von 223,6 Millionen Euro (plus 13,7%), ein EBIT von 149,0 Millionen (plus 17,4%) und einen Überschuss von 80,0 Millionen Euro (plus 38,1%).

Der Bloomberg-Konsens hatte beim Umsatz mit 1,73 Milliarden Euro gerechnet, beim EBITDA waren es 223,8 Millionen, beim EBIT 149,0 Millionen und unterm Strich sollten plus 79,0 Millionen Euro herauskommen.

Aktuell gibt es von Analysten 5x Kaufen, 2x Halten und 1x Verkaufen als Empfehlung bei einem mittleren Kursziel von 31,3 Euro - plus 17%.

Impressum BÖRSE EXPRESS

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Molkerg. 4/2, 1080 Wien
INTERNET www.boerse-express.com PHONE 01/236 53 13 SALES 0664/319 81 14
EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo
GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill) LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi REDAKTIONS-LEITUNG Mag. Harald Fercher (hf), PRODUKTION Herbert Hütter
GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiäger CHARTS TeleTrader, Kursdaten ohne Gewähr
BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.
HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier
Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.
VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

MIX II

zern laut vorläufigen Zahlen das Ebit um mehr als 80 Prozent auf 881 Millionen Euro steigern. Der Umsatz erhöhte sich um rund 9 Prozent auf 12,6 Milliarden Euro.

Qatar Airways hat den Anteil an der British-Airways-Mutter **International Airlines Group (IAG)** <ES0177542018> aufgestockt. Die Fluggesellschaft aus Katar hält nun 25,1 Prozent an IAG, zuvor war das Unternehmen mit 21,4 Prozent beteiligt.

Der Handelskonzern **Metro** <DE000BFB0019> hat nach monatelangem Tauziehen endlich den Verkauf seiner angeschlagenen Supermarktkette Real unter Dach und Fach gebracht. Der Finanzinvestor SCP hat sich

mit Metro auf eine 100-prozentige Übernahme von Real geeinigt. Metro spricht in der eigenen Mitteilung von einem erwarteten Netto-Mittelzufluss in Höhe von 0,3 Milliarden Euro. Das sind rund 200 Millionen Euro weniger, als noch vor einigen Monaten erhofft. Mit dem Vertrag steht die Supermarktkette mit 276 Real-Märkten, 34.000 Beschäftigten, 80 Immobilien und dem Online-Shop real.de faktisch vor der Zerschlagung. SCP kündigte an, dass der Großteil der heutigen Real-Märkte an andere Einzelhändler verkauft oder aufgeteilt werden soll.

Der Online-Marktplatzbetreiber **Scout24** <DE000A12DM80> hat 2019 weiter zugelegt. Be-

one-A baut Lyocell-Werk in der Türkei

Die von ehemaligen Lenzing-Mitarbeitern in Regau gegründete one-A baut ein Lyocell-Werk in der Türkei. Dazu wurde ein Joint Venture mit der türkischen Textilgruppe Kara Holding gegründet, teilte die Anwaltskanzlei Kazim Yilmaz mit.

Laut türkischem Fachmedium etextilemagazin ist auch ein Schweizer Partner an Bord. Die ausländischen Partner sollen 35 Prozent am Unternehmen halten. Das neue Werk soll im Industriegebiet der südostanatolischen Stadt Gaziantep entstehen. Das Investitionsvolumen beträgt in der ersten Stufe 200 Mio. Euro, langfristig 400 Mio. Euro, wird Firmenchef Bilal Kara von etextilemagazin zitiert.

Mit der Investition wird erstmals in der Türkei Lyocell produziert. Im ersten Schritt soll die Produktionskapazität bei 20.000 Tonnen liegen. Ein Ausbau auf zunächst 40.000 und dann 80.000 Tonnen ist geplant.

sonders gut liefen die Portale AutoScout24 und Immobilienscout24. Der Konzernumsatz stieg nach ersten Berechnun-

gen um 15,4 Prozent auf 613,6 Millionen Euro. Das Ebitda wuchs um 10,4 Prozent auf 321,9 Millionen Euro.

Gewinnerbranchen (BE500-Index, heute)

Quelle: Bloomberg	in Prozent
Paper & Forest	+1.38%
Industrial Products	+1.18%
Metals And Mining	+1.15%
Transportation	+0.99%
Water Index	+0.98%
Pharmaceuticals	+0.92%
Investment Comp	+0.87%
Hardware&Software	+0.83%
Energy Index	+0.80%
Construction	+0.72%

Verliererbranchen

Auto Parts Index	-0.22%
Insurance Index	-0.11%
Autos Index	-0.10%
Diversified Index	+0.00%
Food Retailers	+0.13%
Beverages Index	+0.15%
Consumer Products	+0.16%
Furnishings&Apparel	+0.17%
Travel & Leisure	+0.18%
Food Index	+0.19%

Gewinneraktien (BE500-Index, heute)

Quelle: Bloomberg	in Prozent
Berkeley Group PLC	+3.66%
Deutsche Telekom	+3.38%
Centrica PLC	+2.77%
STMicroelectronics	+2.23%
HSBC Holdings PLC	+1.99%
Elekta AB	+1.96%
Covestro AG	+1.82%
Castellum AB	+1.77%
Barratt Develop.	+1.68%
voestalpine AG	+1.62%

Verliereraktien

Cie Plastic Omnium	-8.11%
Davide Campari	-4.90%
Ageas	-3.43%
adidas AG	-2.80%
Atos SE	-2.20%
Renault SA	-1.87%
Umicore SA	-1.40%
Faurecia SE	-1.33%
ASR Nederland NV	-1.16%
Scout24 AG	-1.08%

Gewinneraktien (DAX-Index, heute)

Quelle: Bloomberg	in Prozent
Deutsche Telekom	+2.64%
Covestro AG	+2.13%
Infineon	+1.45%
Deutsche Boerse	+1.13%
Bayer AG	+0.97%
Wirecard AG	+0.94%
Deutsche Post AG	+0.87%
BASF SE	+0.57%
Henkel AG & Co	+0.56%
HeidelbergCement	+0.52%

Verliereraktien

adidas AG	-0.44%
Fresenius SE & Co	-0.31%
MTU Aero Engines	-0.22%
Allianz SE	-0.17%
Muenchener Rueck	-0.14%
SAP SE	-0.13%
Deutsche Bank AG	+0.05%
Linde PLC	+0.15%
Continental AG	+0.16%
Vonovia SE	+0.19%

Gewinneraktien (ATXPrime-Index, heute)

Quelle: Bloomberg	in Prozent
Warimpex	+1.85%
voestalpine AG	+1.62%
Semperit AG	+1.24%
Kapsch TrafficCom	+1.21%
POLYTEC Holding	+1.20%
Verbund AG	+1.15%
AMAG	+1.06%
SBO	+0.97%
Wienerberger AG	+0.88%
AT&S	+0.88%

Verliereraktien

Palfinger AG	-6.02%
Telekom Austria AG	-0.65%
EVN AG	-0.55%
Agrana AG	-0.40%
OMV AG	-0.23%
UNIQA	-0.10%
Vienna Ins. Group	+0.00%
Strabag SE	+0.00%
Porr Ag	+0.00%
Marinomed Biotech	+0.00%

MIX III

Der Büromöbelhändler **Takkt** <DE0007446007> hat die sich eintrübende Konjunktur 2019 zu spüren bekommen. Zwar steigerte der Konzern den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Währungseffekten und Zukäufen um 2,8 Prozent auf 1,21 Milliarden Euro. Aus eigener Kraft gingen die Erlöse jedoch um 1,4 Prozent zurück. Das um Sondereffekte bereinigte Ebitda verharrte mit 150,2 Millionen Euro etwa auf Vorjahresniveau.

Der Mobilfunkbetreiber **Telefonica Deutschland** <DE000A1J5RX9> (O2) hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ganz so hohe Verluste verbucht wie am Markt befürchtet. Unter dem Strich belief sich das Minus laut

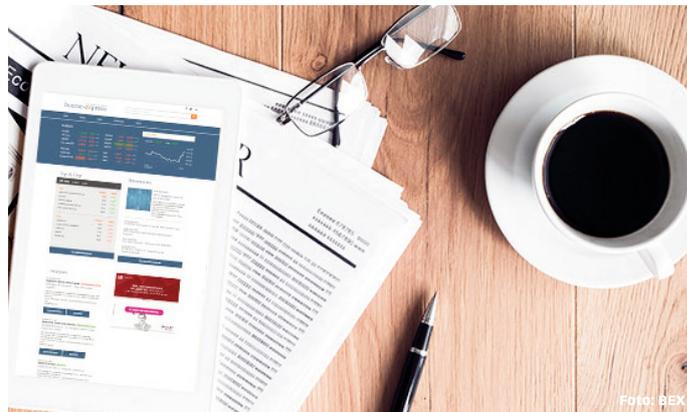
vorläufigen Zahlen auf 212 Millionen Euro, nach 230 Millionen im Vorjahr. Der Umsatz legte um 1,1 Prozent auf rund 7,4 Milliarden Euro zu.

Internationale Analysen.

Jefferies hat die Einstufung für **Deutsche Telekom** <DE0005557508> nach Zahlen auf "Underperform" mit einem Kursziel von 12,10 Euro belassen.

Hauck & Aufhäuser hat die Einstufung für **Gerresheimer** <DE000A0LD6E6> auf "Sell" mit einem Kursziel von 50 Euro belassen.

Barclays hat das Kursziel für **HeidelbergCement**



<DE0006047004> von 65 auf 62 Euro gesenkt und die Einstufung auf "Underweight" belassen.

Berenberg hat das Kursziel für **Linde** <IE00BZ12WP82> von 210 auf 230 Euro angehoben und die Einstufung auf "Buy" belassen.

<APA/dpa-AFX/Bloomberg/Reuters/red>

In turbulenten Zeiten steht Stabilität besonders hoch im Kurs.

 post.at/ir

Die Österreichische Post ist im ständigen Auf und Ab des Kapitalmarktes ein zuverlässiger, attraktiver Dividentitel. Auf Basis des soliden Kerngeschäftes und eines starken Cashflows soll nachhaltig eine Dividende von mindestens 75% des Nettoergebnisses ausgeschüttet werden. Nähere Informationen unter post.at/ir

Wenn's wirklich wichtig ist, dann lieber mit der Post.



AKTIE IM FOKUS

PUMA

Der Rekordlauf des Sportartikelherstellers Puma <DE0006969603> hat am Aktienmarkt jüngst einen Dämpfer erhalten. So befürchten Experten, dass der Ausbruch des Coronavirus in China die Geschäfte zumindest kurzfristig bremsen könnte. China ist einer der wichtigsten Märkte für Puma. In den vergangenen Jahren war das Unternehmen rasant gewachsen.

Zweistellige Wachstumsraten, steigende Gewinne, prestigeträchtige Ausrüsterverträge - eigentlich läuft nahezu alles ganz nach dem Gusto des Vorstandschefs Björn Gulden. In diesem Jahr finden olympische Spiele sowie die Fußball-Europameisterschaft statt - Garantien für weiteres Wachstum. Doch bauen sich Wolken am Horizont auf, die die rasante Entwicklung merklich trüben könnten. Führt der Zollstreit zwischen den USA und China zunehmend "zu einem gewissen Druck auf der Beschaffungsseite", wie Gulden zuletzt einräumte, bedroht nun auch das Coronavirus das Wachstum.

China ist für Puma ein wichtiger Markt - in zweierlei Hinsicht. Das Land ist ein wichtiger Produktionsstandort für das Unternehmen. Als Reaktion hat Puma bereits Kapazitäten in andere Länder verlagert, was die Kosten erhöht. Preiserhöhungen hatte Gulden zuletzt nicht ausgeschlossen. Das Management ging aufgrund des Kostenanstiegs davon aus, dass die US-Zölle auf Importe aus China im vierten Quartal erstmals das Geschäft belastet haben dürften.

Zum anderen ist China aber auch ein wichtiger Absatzmarkt. Geschätzt über 15 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet Puma dort. Bei Puma war der chinesische Markt im dritten Quartal 2019 neben Nordamerika der wichtigste Wachstumstreiber. Zudem ist China der profitabelste Markt. Der Ausbruch des Coronavirus mit zehntausenden Fällen und fast 2000 Toten hat das öffentliche Leben in dem Land teilweise lahmgelegt: So verfügte die Regierung Reisebeschränkungen sowie die Einstellung von Teilen des öffentlichen Verkehrs, was die Kauflust bremst. Die großen Sportartikelkonkurrenten Nike <US6541061031> und Adidas <DE000A1EWWW0> teilten bereits mit, dass ein beträchtlicher Anteil ihrer Läden vorübergehend geschlossen blieben.

So werden Analysten daher vor allem auf Aussagen zum Coronavirus und dessen Auswirkungen auf die Prognose für das laufende Jahr achten, wenn Puma an diesem Mittwoch (19.2.) Zahlen für das vergangene Jahr vorlegt. Beim operativen Gewinn (Ebit) geht das Unternehmen für 2019 von 420 bis 430 Millionen Euro aus und peilt ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum von rund 15 Prozent an.

Die Analysten: Marktexperten sind gegenüber Puma trotz der Virussorgen weiterhin positiv gestimmt. So überwiegen die Kaufempfehlungen für die Aktie. Dabei gehen die Analysten von einer starken Entwicklung 2019 aus, auch im vierten Quartal dürfte sich Puma vergleichsweise gut entwickelt

Puma seit 5 Jahren

(Quelle: Bloomberg/BE)



haben. Den Ausblick erwarten sie jedoch konservativ, wobei das schon eine gute Tradition bei Puma ist.

Philipp Frey von Warburg Research hält dabei die Konsensschätzung des Marktes für das Ebit für 2020 für zu hoch. Dabei merkt er jedoch an, dass dies auch zu Beginn des vergangenen Jahres bei Pumas ursprünglicher Prognose ebenfalls der Fall gewesen sei - das Management hatte die Ziele für 2019 jedoch im Verlauf angehoben.

Risiken durch das Coronavirus erwartet Christian Salis von Hauck & Aufhäuser. Dabei sieht er diese vor allem auf der Absatzseite, auch er befürchtet eine sinkende Verbraucherstimung in China. Die Unterbrechungen der Geschäfte fielen in das chinesische Neujahrsfest, traditionell für Einzelhändler ein wichtiger Umsatzzeitraum. Die Sportartikelhersteller sind in dem Land vor allem mit eigenen Läden vertreten.

Auf der Absatzseite sieht Frey dagegen lediglich begrenzt Probleme für die Branche. So spiele China eine nachgelagerte Rolle verglichen mit Vietnam oder Kambodscha, notierte er.

Die Bank of America geht für das Geschäft 2020 von Risiken aus. Auch Analyst David Holmes stellte die durchschnittlichen Margenziele des Marktes in Frage. So sieht er den starken Dollar als Hemmnis - Puma verbucht die Kosten überwiegend in der US-Währung. Zudem dürften sich seiner Ansicht nach die US-Zölle zunehmend negativ bemerkbar machen. Allerdings verwies auch er darauf, dass Puma traditionell konservative Prognosen mache und diese in den vergangenen zwei Jahren übertroffen hatte.

Die Aktie: Die vergangenen Jahre kannten bei Puma nur einen Weg: nach oben. Der Puma-Kurs sprang von einem Rekord zum anderen, 2019 lag das Kursplus bei rund 60 Prozent. Der Mittelwerteindex MDax legte im gleichen Zeitraum um die Hälfte zu. Noch Ende Januar erreichte die Aktie einen neuen Höchststand von 79 Euro. Danach war es mit dem Rekordlauf jedoch vorbei.

Mit Aufkommen der Sorgen um das Coronavirus und seine Auswirkungen auf die Wirtschaft ging es jedoch stetig bergab. Die Aktie rutschte ab, aktuell notiert das Papier bei gut 72 Euro. Seit Jahresbeginn liegt der Kurs dennoch mit rund 6 Prozent im Plus..<dpa-AFX>

DAD.AT

DAD

AT
BANK


AB € 2,95 PRO TRADE¹
€ 100,- STARTBONUS²

ICH **DAD** WERTPAPIER- SPESEN SPAREN.

- Jetzt ab € 2,95 Kauf- und Verkaufsspesen bei zahlreichen Transaktionen¹
- Bis 100 % Rabatt auf den Ausgabeaufschlag bei bonifizierten Fonds
- Übernahme von bis zu € 250,- fremder Übertragungsspesen¹
- Keine Depotgebühr bis Ende 2020¹

DADAT – EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG

1) Gilt nur für Neukunden (keine Geschäftsbeziehung in den letzten 12 Monaten). 2) Ab € 5.000,- Depotwert oder 5 Transaktionen innerhalb von 3 Monaten. Bei Eröffnung mehrerer Depots wird der Bonus nur einmal gewährt. Gilt bis 31.7.2019. Angebote gelten bis auf Weiteres. Mehr auf www.dad.at/depot

REICHLUNDPARTNER

Marketingmitteilung

KOMMENTAR



VON WOLFGANG MATEJKA
MATEJKA & PARTNER AM

Hustet Greta gerne?

Die Statistik und die internationalen Datenbanken beleuchten die Ursache: weil wegen dem Virus-Ausbruch in China etliche Produktionsanlagen kurzfristig stillgelegt und etliche Flugziele gestrichen wurden, hat der dortige Energiekonsum einen deutlichen Dämpfer erhalten. China kauft derzeit 20-25 Prozent weniger fossile Energieträger als normal. Es steht bereits fest, dass im ersten Quartal zumindest 1,1 Millionen Barrel/Tag weniger konsumiert werden dürften. Für das wei-

Wer hätte das gedacht. Die Welt bewegt sich gerade in Richtung ihrer kurzfristigen Klimaziele. Es werden weniger kalorische Brennstoffe verarbeitet als zuletzt.

tere Jahr kann man naturgemäß noch nicht sagen welche Ausmaße diese Konsumabnahme erreichen wird, konservativ kalkuliert man aber bereits jetzt mit 500t/Barrel/Tag weniger. Ein Effekt der das Klima entlasten, die Wirtschaftserwartungen aber trüben wird.

Auch hier entlarvt sich wieder die Klimadebatte als zweischneidiges Schwert. Natürlich ist es angebracht CO²-lastige Rohstoffe zu reduzieren, es wird damit aber, sofern man zu rüde mit diesem Thema umgeht, nur

zu einer Umverteilung der Leiden führen, weil man auf jeder Seite etwas verlieren kann. Sorgfalt und technologische Lösungen sollten daher weiter die präferierte Umsetzung bleiben. Nur, jetzt haben wir einmal den Virus.

Die Verschiebung der Transportströme und der Produktionskapazitäten werden uns sicher noch eine Weile beschäftigen. Klar, dass gerade die sinkende Öl-Nachfrage das Energie-Preisniveau samt verbundener Industrien am stärksten beeinflusst. Energiekonzerne kämpfen nun an einer Front mehr um ihren Markt. Es ist aber auch die Flugindustrie gefordert, ihr Geschäftsmodell dem veränderten Nachfragebild anzupassen. Wir lesen fast immer nur von den Passagierfliegern die nicht mehr nach x oder y fliegen. Dem Cargo-Verkehr geht es aber ähnlich. Es ist zwar logisch, dass ein T-Shirt aus China nicht hustet, aber einer generellen Transporthysterie sind diese Produkte genauso ausgesetzt. Die Päckchen von Amazon & Co kommen inzwischen immer später bei ihren ungeduldigen Konsumenten an, sofern sie mit Waren aus China gefüllt sind. Sie werden kontrolliert, vielleicht zusätzlich desinfiziert, oder sind einfach ihrer Lieferketten abhandenge-



Foto: TakenPixabay

kommen. Muss man als Konsument akzeptieren, weil es gehört ja auch ein gutes Gefühl dazu und nicht nur die rasche Lieferung.

Covid-19 wird zu einer generellen Debatte über Energieströme und auch Transportströme führen. Die Dienststreisen Richtung Asien gelten inzwischen ohnehin bereits als Klumpenrisiko und werden kaum mehr als Art Belohnung angesehen, sofern sie überhaupt stattfinden. Auch das die Flugzeuge begleitende Personal steht unter immer höherem Stress. Kein Wunder wenn man sich neben seiner Dienstleistungsqualität als Himmelskellner(in) auch dem Gesundheitsrisiko einer Spitalsassistentz gegenüber sieht. Das Verbot, Gesichtsmasken zu tragen, hat angeblich bereits zu

Und wer ist schuld daran? Einsicht? Politik? Verordnungen oder gar die Konsumenten? Weit gefehlt, Covid-19 hat das geschafft. Ganz alleine.

Umbesetzungen wenn nicht gar disziplinarischen Maßnahmen geführt.

Es ist eben alles menschlich und doch zutiefst ökonomisch. Wir Börsianer(innen) können uns nur nach den Fakten orientieren und die Emotionen versuchen in solche Fakten zu gießen. Gerade bedeutet dies Druck auf die Geschäftsmodelle von Öl- und Gasfirmen, spezifischen

Fluglinien, global agierende Konsumfirmen und ähnlich agierenden Transportunternehmen insbesondere die Schifffahrt. Emotional wird es hier erst beim Versuch zu entschlüsseln, ab welchem Niveau es „zu billig“ geworden ist. Bis dahin macht sich gerade ein Gedanke an einen Prozess der De-Globalisierung in unseren Köpfen als Variante breit.

Ach ja, und emotional wird wohl auch die Statistik der Neuerkrankungen in Wuhan zu betrachten sein, denn wenn es stimmt, dass die Quarantänemaßnahmen mit Ausgehverbot und die Zustände im neu erbauten „Krankenhaus“ mit Gefängnisanalogien wirklich so sind wie sie sind, wer garantiert dann, dass die Neu-Erkrankten sich wirklich und überhaupt noch melden? <



VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

Allianz: defensive Strategien fürs 10-Jahres-Hoch

Allianz (DE0008404005) auf 10-Jahres-Hoch: Wird bei 232 Euro die Luft langsam dünn? Oder behalten die optimistischeren Analysten mit den 12-Monats-Kurszielen von 245 Euro (Deutsche Bank), 240 Euro (JP Morgan) und 250 Euro (SG) Recht? Wer nicht auf steigende Kurse setzen, sondern bereits bei seitwärts tendierenden Kursen verdienen möchte, greift einfach zu Discounter, Aktienanleihe oder Bonus-Zertifikat und verschiebt seinen Break-Even-Punkt entsprechend defensiv.

Laufzeit April – seitwärts. Das Discount-Zertifikat mit der ISIN DE000SR2ESP6 der Société Générale bietet bei einem Preis von 219,11 Euro einen Sicherheitspuffer von 5,5 Prozent. Aus dem Höchstbetrag (Cap) von 232 Euro ergibt sich eine Renditechance von 12,91 Euro oder 16,6 Prozent p.a. – schließt die Aktie am Bewertungstag 19.6.20 unter dem Cap, erhalten Anleger die Lieferung einer Aktie.

Laufzeit September – mit Sicherheitspuffer und Barriere. Das Bonus-Zertifikat der Commerzbank (ISIN DE000CU2GK07) ist mit einem Bonus-Level von 286 Euro ausgestattet. Sofern die Barriere bei 192 Euro (Puffer 17 Prozent) bis zum Bewertungstag (18.9.20) niemals berührt oder unterschritten wird, erhalten Anleger den Bonusbetrag. Beim Kaufpreis von 264,23 Euro liegt der maximale Gewinn bei 21,77 Euro, was einer Rendite 13,6 Prozent p.a. entspricht. Positiv: Wird die Barriere verletzt, geht nur ein vergleichsweise moderates Aufgeld von 13,8 Prozent verloren.

Laufzeit Dezember – seitwärts für Zinssammler. Die Aktienanleihe der HypoVereinsbank (ISIN DE000HZ0TV25) zahlt unabhängig vom Aktienkurs einen fixen Kupon von 9,3 Prozent p.a. Liegt der Aktienkurs am Bewertungstag (18.12.20) auf oder über dem Basispreis von 235 Euro, erhalten Anleger außerdem den vollständigen Nominalbetrag zurück; durch den Einstiegskurs knapp unter pari (99,88 Prozent) liegt die effektive Rendite bei 9,4 Prozent p.a. Bei einem Schlusskurs unter 235 Euro am Bewertungstag erhalten Anleger die Lieferung von 4 Aktien gemäß Bezugsverhältnis (= 1.000 Euro / 235 Euro, Bruchteile in bar).

ZertifikateReport-Fazit: Die Zertifikate und die Aktien-



anleihe sprechen Aktienanleger an, die von der Etablierung eines vier- bis zehnmonatigen Seitwärtstrends der Allianz-Aktie ausgehen und sich entsprechend positionieren möchten. <

GRATIS- NEWSLETTER

Der **GeldanlageExpress** liefert Ihnen die wichtigsten Meldungen 2x wöchentlich frei Haus in Ihre Mailbox

[Anmeldung zum kostenlosen Bezug hier](#)

TRADING-IDEE:

PLATIN NIMMT FAHRT AUF

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE: ACTIVISION BLIZZARD - GEWINNE LAUFEN LASSEN, STOPPS NACHZIEHEN

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE: COMPUGROUP MEDICAL - AKTIE NIMMT ALLZEITHOCH INS VISIER

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE:

DAX – APPLE LÄSST AUFHORCHEN

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE:

AMD LÖST SICH VON MARKE

Mehr dazu [hier](#)

FONDS DES MONATS

FONDS DES MONATS JÄNNER – NOMINIERUNG I

Flexibler Anlage-Mix

Christa Grünberg

christa.gruenberg@boerse-express.com

Columbia Threadneedle Investments setzt im Februar auf einen Mix aus verschiedenen Anlageklassen und schickt ihren Threadneedle (Lux) Global Multi Asset Income Fund ins Rennen.

Für Herbert Kronaus, Country Head Österreich bei Columbia Threadneedle Investments, verdeutlicht ein kurzer Blick auf die Entwicklung der verschiedenen Anlageklassen, die Herausforderung, vor der Anleger stehen: „Aktien sind von Natur aus volatil, wie uns die Kurskorrekturen Ende 2018 einmal mehr vor Augen geführt haben. Unterdessen haben sich die Anleiherenditen einem Allzeittief genähert. Dadurch bieten Staatsanleihen höchster Qualität kaum noch Potenzial für auskömmliche risikobereinigte Gesamterträge und eine laufende Verzinsung.“ Vor diesem Hintergrund und angesichts des unsicheren Marktausblicks müssten seiner Meinung nach Anleger neue Wege gehen, um attraktive Erträge zu generieren, ohne die in der Regel hohe Volatilität von Aktienanlagen in Kauf zu nehmen. Columbia Threadneedle Investments ist überzeugt, dass es möglich ist, attraktive laufende Erträge zu erzielen, ohne das Risiko durch ein ausschließliches Engagement an den Aktienmärkten oder am risikoreicheren Ende der Hochzinsanleihen unnötig zu erhöhen – und zwar durch eine flexible Kombination beider Anlageklassen, ergänzt um eine Optionsstrategie. „Der Threadneedle (Lux) Global Multi Asset Income Fund bietet privaten und institutionellen Anlegern eine entsprechende Komplettlösung, die attraktive, laufende Erträge mit mittel- bis langfristigem Wertzuwachspotenzial kombiniert – ohne dass das Risiko automatisch höher liegt“, meint Kronaus.

Ansatz. Der Fonds ist darauf ausgerichtet, selbst im aktuellen Niedrigzinsumfeld hochwertige und nachhaltige Erträge zu generieren. Er strebt jährliche Erträge in Höhe von fünf Prozent an, die er quartalsweise ausschüttet. Die jährliche Ausschüttung wird ausschließlich aus erwirtschaftetem Einkommen finanziert, nicht aus der Fondssubstanz. Sie ist auf maximal sechs Prozent begrenzt, um das längerfristige Kapitalwachstum des Fonds zu unterstützen. Zudem soll die Volatilität geringer sein als bei einem reinen Aktienportfolio. Wie alle Multi-Asset-Strategien bei Columbia Threadneedle profitiert der Threadneedle (Lux) Global Multi Asset Income Fund von einem teambasierten Ansatz, hinter dem das mehr als 20-köpfige Multi-Asset-Team von Investmentexperten sowie die achtköpfige Asset Allocation Strategy Group stehen. „Portfoliomanagerin Maya Bhandari und das Team verfolgen einen dreistufigen Anlageprozess, den Columbia Thread-

needle seit 20 Jahren erfolgreich anwendet: Dabei geht es erstens um die Frage, welche Entwicklungen in der Realwirtschaft stattfinden werden. Zweitens ist entscheidend, welche Entwicklungen die Märkte einpreisen“, erklärt Kronaus. Aus den Antworten auf diese beiden Fragen leitet die Asset Allocation Strategy Group drittens Risikotoleranzen ab sowie die Anlageklassen, die sie bevorzugt.

Drei Ertragsquellen werden genutzt: Aktien, Anleihen und der Verkauf von Call-Optionen. Üblicherweise besteht das Portfolio, das an keinen Vergleichsindex gebunden ist, zu 40 bis 60 Prozent aus Aktien beziehungsweise Anleihen. „Im Aktienbereich wird dabei auf die erfolgreiche, global investierende Dividendenstrategie von Columbia Threadneedle zurückgegriffen, wobei der Fokus auf Unternehmen mit attraktiven Ausschüttungsrenditen liegt, die zusätzlich Chancen auf weiteres Dividendenwachstum bieten“, so Kronaus. Den Schwerpunkt im Anleihebereich bilden qualitativ hochwertige Unternehmensanleihen defensiver Branchen aus Europa, deren Ratings im Bereich B bis CCC liegen. Im Staatsanleihen-Segment wählt das Team selbst Einzeltitel aus, wobei Core-Papiere momentan keine Rolle im Portfolio spielen, sondern ausgewählte Schwellenländer-Staatsanleihen und Hochzinspapiere. Um Zusatzerträge und eine Wertsicherung im Fall sinkender Aktienmärkte zu erzielen, kann das Team Call-Optionen auf maximal die Hälfte der Aktien im Portfolio verkaufen. Das bringt zum einen Zusatzerlöse aus den Verkäufen und bietet zum anderen eine gewisse Wertsicherung für den Fall, dass es an den Börsen bergab geht. Insgesamt ist das Portfolio mit aktuell 356 Titeln breit aufgestellt, um die vielfältigen Chancen des Kapitalmarktes umfassend zu nutzen.

Erfolg. Seit seiner Auflage im November 2014 erzielte der Threadneedle (Lux) Global Multi Asset Income Fund aktienähnliche Renditen, während die Volatilität eher der eines Anleiheportfolios ähnelte. Die jährliche Ausschüttung lag seit Bestehen des Fonds in jedem Jahr über fünf Prozent, die annualisierte Rendite bei 6,6 Prozent über fünf Jahre. 2019 verbuchte der Fonds mit einer Gesamtertragsrendite von 16,3 Prozent seine bislang beste Jahresbilanz. (alle Daten per 31.12.2019, berechnet auf Dollarbasis). <

INFO THREADNEEDLE (LUX) GLOBAL MULTI ASSET INCOME FUND

ISIN: LU1102542534 (A)*

Verwaltungsgeb.: 1,25% p.a.

Fondstyp: Mischfonds

Rücknahmepreis: 8,43 Euro

KAG: Threadneedle Man Lux

Performance -12M: +5,77%

Auflage: 14.11.2014

Total Expense Ratio (TER)**: 1,55%

Fondsvol.: 229,5 Mio. Euro

*Ausschütter, **jährlich anfallende Kosten in % des Fondsvermögens

Währung: Euro

Ausgabeaufschlag: max. 5,0%

Mehr gibt's hier



**VERLIEBT
IN QUALITÄT.**

**SPEEDDATING MIT
HEBELPRODUKTEN!**



Mehr als 130.000 Hebelprodukte freuen sich aufs Trading mit Ihnen – Match my Trade bringt Sie in Sekunden mit den Hebelprodukten zusammen, auf die Sie wirklich stehen. Sie werden es lieben!

www.matchmytrade.at | www.sg-zertifikate.at

 **SOCIETE
GENERALE**

Bei den oben genannten Informationen handelt es sich um eine Werbemitteilung der Société Générale. Prospekt veröffentlicht, erhältlich unter www.sg-zertifikate.at.